Karl Hegel an Susanna Maria Hegel, geb. Tucher, Paris, 9. – 12. September 1867

Privatbesitz; Druck: Helmut Neuhaus, Paris im Hochsommer 1867, in: AKG 106 (2024), , S. 441-466, hier Nr. 2, S. 462-466

Paris, 9 Sept[ember] [18]67

Liebes Suschen! Ich fahre in meinen Tagesberichten fort. Meinen Brief¹ an Dich gab ich gestern zuerst auf die Post, machte dann einen weiten vergeblichen Weg, um Herrn de Rozière, inspecteur général des archives zu besuchen, der mich in Straßburg hatte begrüßen lassen – denn er war auf dem Lande, und ging darauf in das palais de Luxembourg, welches gegenwärtig dem Senat zugewiesen ist u[nd] eine werthvolle Sammlung von neueren französischen Gemälden, von Horace Vernet, P. de la Roche, Ingres u[nd] A[nderen] enthält; der prächtige Thronsaal, worin der Thron Napoleon's I., dann der Sitzungssaal des Senats sind gleichfalls sehenswerth. Ein Omnibus brachte mich nach der großen Ausstellung, die mich in 5 Stunden Umhergehens u[nd] Sehens abermals aufs Äußerste ermüdet hat. Man sieht die Tausende von Dingen, die einen wenig interessieren, wenn man nicht Techniker in einem besonderen Fach ist. Doch fand ich auch ein solches Fach für mich, nämlich in der Abtheilung, welche betitelt ist: Geschichte der Arbeit u[nd] eine antiquarische Sammlung aus früheren Jahrhunderten enthält, freilich nur Proben u[nd] weniger bedeutende als man in den hiesigen Sammlungen sonst sehen kann. Frankreich hat für sich allein die ganze Hälfte der Ausstellung angefüllt. Es war mir am meisten anziehend die Industrie der verschiedenen Länder Europas insbesondere Deutschlands mit einander zu vergleichen, | dann die Erzeugnisse, Rohprodukte u[nd] Fabricate der außereuropäischen Länder zu betrachten. Es ist ein großes Verdienst der Anordnung u[nd] Aufstellung, daß man jene Vergleichung mit Wichtigkeit anstellen kann, indem die verschiedenen Länder im Umkreis radienweise nebeneinander stehen und wiederum die einzelnen Zweige der Kunst u[nd] Industrie vom Centrum, dem offenen Blumengarten, ausgehend in der Peripherie aufeinander folgen, zuerst die Geschichte der Arbeit oder Culturgeschichte, dann Gegenstände der Kunst, Sculptur u[nd] Malerei, dann Fabricate für Kleidung, Wohnung, Luxus usf., dann Rohproducte, endlich im weitesten Umkreis die beständig arbeitenden Maschinen, unter welchen auch mehrere Orgeln, gewaltige Glocken, ein furchtbares Getöse durch einander!

Ich verließ die Ausstellung nach 6 Uhr u[nd] begab mich zu Fuß über die nahe Jenabrücke (es ist mit diesen Namen so wie auch sonst eine französische Prahlerei ohne Ende) nach der neuen großartigen Anlage des Trocadero, eine große Terrasse mit Park, von wo aus man die Seine unter sich u[nd] einem Theil von Paris vor sich sieht; es war ein weiter Weg von dort zu den Champs Elisées, wo ich mich bei einem Abendconcert im Freien niederließ und, so mild ist hier die Luft obwohl es gestern nicht besonders warm war, bis gegen 10 ½ Uhr in der leichtesten Kleidung mit dem übrigen Publicum sitzen blieb, | dann noch das Feuerwerk ansah, welches den Zwischenact ausführte u[nd] vor Anfang des 2. Theils des concerts wegging zu Fuß bis nach Haus wohl eine Stunde, denn ich fand nicht die mir passende Omnibuslinie.

10. Sept. Vergebens habe ich mich vorgestern auf der Ausstellung nach den Vettern umgesehen, vergebens sie gestern an den verschiedenen Orten, die ich ihnen in meinem Brief bezeichnet, erwartet: Vielleicht sind sie noch nicht in Paris, vielleicht nicht in dem von Dir genannten Gasthof abgestiegen; so kann ich nur auf einen günstigen Zufall des Zusammentreffens hoffen. Von der Bibliothek aus begab ich mich gestern Nachmittag nach dem Haus der Invaliden (hôtel des Inv[alides]) und dem Dom daselbst, unter dessen Kuppel Napoleons Grabstätte u[nd] Denkmal sich befindet. Das letztere ist ein schön geschliffener colossaler Sarkophag von rothem Porphyry, der in einer weiten und runden Vertiefung, ähnlich einem großen Bärenzwinger, mitten in der Kirche steht. Dieser Zwinger des todtten Bären, an dessen blutiger Glorie die Franzosen mit Wollust zehren, ist

1 [Brief -> hglbrf_18670905_02.](#)

mit Marmor bekleidet und von Todesengeln umgeben; die verblasten Fahnen bündelweis zwischen diesen, auf dem Boden die Namen der Siege, von einem Lorbeerkranz eingefasst. Eine erstaunliche Menge von Menschen drängte sich vor dem Rund des Zwingers umher, um das Ruhmesdenkmal zu sehen. Das Invalidenhotel ist ein sehr ausgedehntes Gebäude mit großen Höfen; vor dem Eingang liegen die Kanonen, erbeutete natürlich, welche der Stadt Paris Nachricht von wichtigen Ereignissen gaben. Auf dem weiten Wege von dort, den ich zu Fuß | zurücklegte, um einige Gebäude an der Seine besser in der Nähe zu sehen, kam ich auch in das frühere Palais Bourbon, dem großen Platz de la Concorde gegenüber, welches nun dem Corps législatif gehört, wie vorher der Deputirten Kammer. Es war mir von Interesse die geschichtlich gewordenen Räume, besonders den schönen von Marmorsäulen umgebenen Sitzungssaal, eine große Rotunde, zu sehen, wo im Februar 1848 die Herzogin von Orléans die Rechte ihres Sohnes so heldenmüthig vertrat.² Abends trieb ich nur auf den Boulevards umher u[nd] las Zeitungen; die Menschenmenge ist dort so groß, als ob es immer ein großes Volksfest gäbe; drei Reihen von Wagen fahren nicht selten nebeneinander, so daß man nicht ohne Gefahr u[nd] Schwierigkeit die Straße passirt, die Läden strahlen im schönsten Lichterglanz, wie die Straßen selbst, und legen ihr Gold u[nd] Silber, ihre Prachtgewänder u[nd] allen erdenklichen Luxus zur Schau; es ist ein erstaunlicher Lärm, aber nirgends eine Rohheit, nirgends eine Unordnung oder Unanständigkeit.

11. Sept[ember]

Gestern Morgen erhielt ich noch Deine Zeilen vom 7. [September]³ mit dem Brief von Kern, mit dem es jedoch keine solche Eile hatte, da ich seinen Wunsch doch erst in Erlangen erfüllen kann; aber ich danke es ihm doch, daß er mir die neuesten Nachrichten von Dir aus S[immelsdorf] verschafft hat. Ich werde also die Freude haben, Euch schon in Erlangen wiederzusehen, wenn Du Deinen Plan ausführst Ende dieser oder Anfang der nächsten Woche zurückzukommen. Die Vettern habe ich auch gestern nicht getroffen. Dagegen hatte ich beim Eintritt in die Bibliothek die angenehme überraschende Begegnung mit Waitz, der erst zwei Tage vorher in Paris angekommen war. |

Auch er ist allein hier und freute sich nicht wenig mich zu treffen. Wir arbeiteten nebeneinander bis 3 Uhr, gingen dann ins Louvre, fuhren nach dem Montmartre, aßen bei Véfour, dem ersten Restaurant im Palais royale u[nd] besuchten die italienische Oper, wo die Patti im Barbier von Sevilla die Rosina sang. Das war hoch u[nd] vornehm gelebt! freilich auch theuer nach Verhältniß; der Platz hoch oben in der 3. Gallerie kostete 7 Francs. Die Patti sang wie eine Nachtigall, der Figaro u[nd] die Anderen waren nicht so bedeutend.

12. Sept[ember]

Ich war gestern wieder den ganzen Tag allein, da Waitz die Ausstellung besuchte; gegen Abend ging ich von den Boulevards aus nach der rue de l'Échiquier um im Grand Pavillon selbst nach den Vettern zu fragen, und erhielt die Bestätigung, daß sie dort nicht angekommen sind. Die Sammlungen des Louvre sind so groß, die

2 Helene Luise Elisabeth d'Orléans (1814-1858), gebürtig aus dem großherzoglichen Hause Mecklenburg-Schwerin, suchte in der Februar-Revolution am 24. Februar 1848 vor der französischen Nationalversammlung vergeblich, die Thronrechte ihres ältesten Sohnes Louis Philippe Albert (1838-1894) durchzusetzen, nachdem sein Großvater, König Louis-Philippe (1773-1850), abgesetzt und vertrieben und sein Vater Ferdinand Philippe d'Orléans (1810-1842) früh gestorben war.

3 Karl Hegel meinte wohl den [Brief -> hglbrf_18670905_01](#), denn es gibt keinen Brief seiner Frau an ihn vom 7. September 1867. Mit „Zeilen“ ist ein beidseitig von Susanna Maria Hegel beschriebener Zettel in der Größe einer halben Briefseite gemeint, der mit den Wörtern beginnt: „Ich sende Dir hier einen Brief, den Prof. v. Kern mir heute zusandte und [...]“. Möglicherweise lag der Zettel aber auch dem Karl Hegel nach Paris nachgesandten, aber nicht überlieferten Brief Kerns bei, der dann am 7. September 1867 von Erlangen aus nachgeschickt wurde.

Säle und Corridors, in denen sie aufgestellt sind, so weitläufig, daß ich noch nicht überall hingekommen bin. Ich war gestern in einem anderen Saal der italienischen Bilder und wurde wieder überrascht durch einige bekannte Meisterstücke von Rafael, die ich hier fand, das jugendliche schöne Porträt, welches wir im Kupferstich in der Gartenstube haben, die heilige Margarethe⁴, das Porträt des Grafen Castiglione; durch mehrere Lionardo da Vinci, Tizian, Palma vecchio und andre Größen dieser Art. Die Geburt des Christuskindes von Murillo ist ein Bild von unendlichem Reichtum u[nd] unsagbarer Schönheit: dies herrliche Bild hatte ich bisher noch in gar keiner Nachbildung gesehen; es würde auch in solcher gewiß viel mehr verlieren, als selbst die Rafaels, | welche weit weniger Zauber im Colorit besitzen.

Ich besuchte nachher noch das weitläufige Palais de Justice auf der Seine Insel oder Cité, wo auch die Kirche Notre Dame steht und bestieg den Thurm St. Jacques, der sich gerade mitten in der Stadt unweit vom Hotel de Ville u[nd] dem Boulevard Sevastopol befindet. Man überblickt von dort besser als sonstwo, die ungeheure Häusermasse dieser Stadt, die Länge ihrer neuen mitten durchgebrochenen Straßen, den Lauf der Seine mit den vielen Brücken, die in der Mehrzahl prahlerische Siegesnamen führen, den großen Umkreis der äußeren Umwallung u[nd] Befestigung.

In's Theater ging ich nicht, um mich vom Abend vorher zu erholen, denn die Hitze, die Anstrengung des Sehens u[nd] die späte Dauer hatten mich sehr ermüdet; indessen kam ich von den Boulevards u[nd] dem Lesezimmer doch erst um ½ 12 Uhr nach Hause. Für heute habe ich mich mit Waitz verabredet uns in der Bibliothek zu treffen.

Ich schicke diesen Brief heute morgen ab u[nd] adressire ihn nach Simmelsdorf auf die Gefahr hin, daß er Dich dort nicht mehr trifft, im Fall Du wirklich schon übermorgen Simmelsdorf verläßt; doch, denke ich, wirst Du wahrscheinlich Dich bewegen lassen – ich kenne Deine Schwächen etc. – noch den Sonntag über dort zu bleiben u[nd] so käme der Brief noch recht.

Ich will entweder Sonnabend oder Sonntag Abend von hier abreisen und bin dann den andern Mittag in Heidelberg, wo ich mich einen halben Tag u[nd] die Nacht aufhalten werde, doch könnte es sein, daß ich noch einen Tag länger festgehalten würde, wenn ich die Freunde dort finde. Der Brief, den ich dort von Dir poste restante⁵ erwarte, wird mir sagen, | wo Du bist u[nd] mich erwartest. Lebe wohl, liebes Suschen, ich grüße die Kinder, die lieben Eltern u[nd] Verwandten.

Dein Geliebter u[nd] Getreuer.

NB. Wenn es möglich ist, gebe ich Dir von Heidelberg aus noch Nachricht über meine Ankunft.

4 Während seiner Heidelberger Studienzeit schenkte Karl Hegel seinem Freund Georg Gottfried Gervinus (1805-1871) und seiner jungen Ehefrau Victorie, geb. Schelver (1820-1893), zur Hochzeit den von Auguste Gaspard Louis Desnoyers (1779-1857) stammenden Kupferstich nach Raffaels (1483-1520) Gemälde „Die heilige Magarethe“. Victorie Gervinus, die am 2. Juni 1893 in Heidelberg starb, hinterließ dieses Hochzeitsgeschenk Karl Hegel für seine unverheiratete Tochter Marie (1855-1929). Vgl. Gervinus, Leben, S. 323, und Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 280.

5 Postlagernd.

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Hegel, Susanna Maria, geb. Tucher [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Eltern [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)
Eltern [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)
I. [= Napoleon I.] [napoleoni_39610](#)
Ingres [= Ingres, Jean-Auguste-Dominique] [ingresjeanaugustedominique_3574](#)
Kern [= Kern, Theodor] [kern_36488](#)
Murillo [= Murillo, Bartolomé Esteban] [murillobartolomé_2539](#)
Orléans [= Helene Luise Elisabeth d'Orléans, geb. Herzogin zu Mecklenburg-Schwerin] [heleneluseelisabeth_1631](#)
Patti [= Patti, Adelina] [pattiadelina_6247](#)
Rafael [= Raffael (Raffaello Sanzio da Urbino)] [raffaelraffaello sanzio_5899](#)
Roche [= Roche, Paul de la (Delaroche, Paul)] [rochepaul_4163](#)
Rozière [= Rozière, Eugène de] [roziereugène_6378](#)
Sohnes [= Kübel, Robert Benjamin] [kuebelrobert_9157](#)
Tizian [= Tiziano Vecellio] [tizianovecellio1488141576_1978](#)
Vernet [= Vernet, Horace] [vernethorace_7139](#)
Vettern [= Tucher, Theodor Friedrich Camill Karl Wilhelm] [tuchertheodor_4846](#)
Vettern [=] [tucheraugust_6623](#)
Vinci [= Vinci, Leonardo] [vincileonardo_7069](#)
Waitz [= Waitz, Georg] [waitzgeorg_1978](#)
vecchio [= Palma il vecchio, Jacopo] [palmailvecchio_5708](#)

Orte

Paris [= Paris] [paris_2660](#)
Cité [= Île de la Cité] [ilede_4213](#)
Deutschlands [= Deutschland] [deutschland_8799](#)
Erlangen [= Erlangen] [erlangen_9307](#)
Frankreich [= Frankreich] [frankreich_3829](#)
Heidelberg [= Heidelberg] [heidelberg_9005](#)
Montmartre [= Montmartre (Paris)] [montmartreparis_5233](#)
Paris [= Paris] [paris_2660](#)
Seine [= Seine] [seine_8963](#)
Simmelsdorf [= Simmelsdorf] [simmelsdorf_9386](#)
Straßburg [= Straßburg] [strassburg_5226](#)

Sachen

Ausstellung [= Weltausstellung (Paris, 1867)] [weltausstellungpa_52155](#)

Barbier von Sevilla [= Barbier von Sevilla] [barbiervonsevilla_8250](#)
 Bibliothek [= Kaiserliche Bibliothek (Paris)] [kaiserlichebibliothekparis_1182](#)
 Boulevard Sevastopol [= Boulevard de Sébastopol (Paris)] [boulevarddesébastopol_4704](#)
 Castiglione [= Graf Castiglione] [grafcastiglione_5195](#)
 Champs Elisées [= Champs Élisées (Paris)] [champsélisées_3443](#)
 Christuskinds [= „Geburt Christi“] [geburchristi_9025](#)
 Corps législatif [= Corps législatif] [corpslégislatif_4345](#)
 Deputirten Kammer [= Deputierten Kammer (Frankreich)] [deputiertenkammerfrankreich_2904](#)
 Dom [= Dôme des Invalides (Paris)] [dômedesinvalides_9955](#)
 Figaro [= Figaro] [figaro_4233](#)
 Haus der Invaliden (hôtel des Invalides) [= Hôtel des Invalides (Paris)] [hôteldesinvalides_8462](#)
 Hotel de Ville [= Hôtel de Ville (Paris)] [hôteldeville_4708](#)
 Jenabrücke [= Jenabrücke (Paris)] [jenabrueckeparis_6517](#)
 Kirche Notre Dame [= Notre Dame (Paris)] [notredameparis_6986](#)
 Luxembourg [= Palast Luxemburg, Palais de Luxembourg (Paris)] [palastluxemburgpalais_5977](#)
 Omnibus [= Omnibus] [omnibus_28523](#)
 Palais Bourbon [= Palais Bourbon (Paris)] [palaisbourbonparis_7952](#)
 Palais de Justice [= Palais de Justice (Paris)] [palaisdejustice_1672](#)
 Palais royale [= Palais Royale (Paris)] [palaisroyaleparis_4090](#)
 Pavillon [= Grand Hôtel du Pavillon (Paris)] [grandhôteldu_6393](#)
 Platz de la Concorde [= Platz de la Concorde (Paris)] [platzdela_8772](#)
 Rosina [= Rosina] [rosina_7975](#)
 Senat [= Senat (Frankreich)] [senatfrankreich_5373](#)
 Thurm St. Jacques [= St. Jacques] [stjacques_7319](#)
 Trocadero [= Trocadero] [trocadero_6113](#)
 Véfour [= Véfour] [véfour_6195](#)
 heilige Margarethe Während seiner Heidelberger Studienzeit schenkte Karl Hegel seinem Freund Georg Gottfried Gervinus (1805-1871) und seiner jungen Ehefrau Victorie, geb. Schelver (1820-1893), zur Hochzeit den von Auguste Gaspard Louis Desnoyers (1779-1857) stammenden Kupferstich nach Raffaels (1483-1520) Gemälde „Die heilige Magarethe“. Victorie Gervinus, die am 2. Juni 1893 in Heidelberg starb, hinterließ dieses Hochzeitsgeschenk Karl Hegel für seine unverheiratete Tochter Marie (1855-1929). Vgl. Gervinus, *LebenS.* 323, und Neuhaus, *Karl Hegels GedenkbuchS.* 280. [= Heilige Margarethe] [heiligemargarethe_5132](#)
 italienische Oper [= Théâtre-Italien (Paris)] [théâtreitalienparis_5312](#)

Quellen und Literatur

Gervinus, *Leben*, S. 323

[= *Gervinus*, Georg Gottfried: *Leben*. Von ihm selbst (1860), Leipzig 1893.] [gervinus1893_26646](#)

Helmut Neuhaus, *Paris im Hochsommer 1867*, in: *AKG 106* (2024), , S. 441-466, hier Nr. 2, S. 462-466

[= *Neuhaus*, Helmut: *Paris im Hochsommer 1867*, in: *AKG 106* (2024), S. 441-466.] [neuhaus2024_71181](#)

Neuhaus, *Karl Hegels Gedenkbuch*, S. 280

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): *Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts*, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsc_0023](#)